

Zeitgut – Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften

Ruedi Winkler, Präsident Genossenschaft Zeitgut Zürich Höngg-Wipkingen

Einleitung

Mehr Ältere, weniger Jüngere, kleinere Familien und höhere Mobilität in der Schweiz. Das hat Folgen. Der Anteil der Menschen im Beschäftigungsalter nimmt ab. Derjenige der Menschen im Dritten Lebensalter – zwischen Pensionsalter und ca. 75 – steigt. Und noch stärker jener der über 80 Jährigen. Bis etwa 2040 wird sich deren Zahl praktisch verdoppeln. Die Politik sieht diese Veränderungen meist v.a. als ein Problem der Finanzierung der Sozialversicherungen. Die dahinter stehenden tiefgreifenden gesellschaftlichen Umwälzungen übersieht sie sehr oft. Eine faire Gestaltung der finanziellen Seite der Sozialen Sicherheit kann aber nur erreicht werden, wenn diese in eine gesamtheitliche Generationenpolitik eingebettet ist.

Gelebte Solidarität als Grundlage

Eine solidarische Gesellschaft baut auf erlebter Solidarität zwischen den Menschen auf. Solidarität auf gesellschaftlicher Ebene ist nur nachhaltig, wenn sie ein Spiegelbild der gelebten Solidarität im Alltag ist. Das heisst, die Reform der Sozialwerke muss auch mit der Reform der gelebten Solidarität einhergehen. Sonst scheitert sie.

Zivilgesellschaft spielt eine entscheidende Rolle

Der Zivilgesellschaft kommt eine entscheidende Rolle zu. Es ändert sich ja nicht nur die Altersstruktur der Gesellschaft. Die Kinderzahl der Familien ist kleiner geworden. D.h. die familieninternen Ressourcen zur Unterstützung in der Familie nehmen ab. Die räumliche Mobilität hat zugenommen. D.h. Kinder und Eltern wohnen weiter auseinander. Durch die höhere Mobilität dauern auch Nachbarschaften weniger lang. Kurz und ökonomisch trocken ausgedrückt: Das Angebot an Unterstützung familienintern und bei der Nachbarschaftshilfe nimmt ab. Die Nachfrage nach dieser Unterstützung v.a. aufgrund der starken Zunahme der Zahl der Menschen über 80 und des Bedarfs an Unterstützung in Notfällen (z.B. beide Eltern arbeiten, Kind ist krank, jemand hat einen Unfall oder ist krank) nimmt zu.

Der Beitrag von Zeitgut

Das Modell Zeitgut will dazu beitragen, diese Lücke zu füllen. Die Leistungen von Zeitgut beinhalten Unterstützung im Sinne der Nachbarschaftshilfe, keine medizinisch verordnete Pflege.

Komponenten von Zeitgut:

- Zeitgutschriften

Wer eine Stunde lang jemanden unterstützt, erhält diese Stunde gutgeschrieben und kann diese Stunde später bei Bedarf beziehen (Zeitvorsorge) oder jemandem schenken (vererben geht nicht).

- Vermittlung, Koordination und Begleitung durch bezahlte Fachpersonen

Die Vermittlung zwischen Personen, die Unterstützung benötigen und solchen, die sie anbieten sowie die Koordination und Begleitung erfolgt durch von den Genossenschaften angestellte Fachpersonen. In der Gestaltung der konkreten Unterstützung, deren Planung und Durchführung sind jedoch die Leistungen Nehmenden und Gebenden sehr selbstständig und unabhängig. Bei Problemen wenden sie sich an die Fachperson.

- Dezentrale Organisation

Die Genossenschaften Zeitgut sind sehr eigenständig und bauen auf in ihrem Tätigkeitsgebiet auf. Sie sind geprägt von den Bedürfnissen, den Gegebenheiten und Mentalitäten des Lebensraums, in dem sie tätig sind. Dort unterstützen sie und von dort beziehen sie die menschlichen und grösstenteils auch die finanziellen Ressourcen. Die finanzielle Unterstützung kommt z.T. auch von den Kantonen, von Stiftungen und Privatpersonen. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit den übrigen Organisationen die in vergleichbaren Bereichen engagiert sind. Die Genossenschaften Zeitgut wollen dazu beitragen, dass in diesen Lebensräumen längerfristig Sorgende Gemeinschaften, Caring Communities entstehen.

Websites: www.zeitgut.org/www.zeitgut-zuerich.ch

